

November 2021



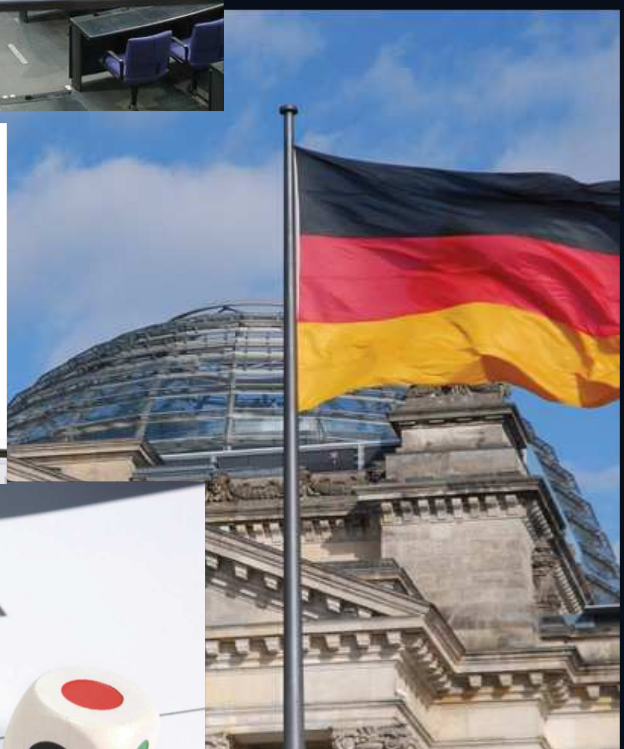
GyRoLife

- Die Schülerzeitung am Gymnasium Rodenkirchen -

Aktuelles



Infos



Meinungen



Im Fokus:
~ Politik ~



Was ist los an unserer Schule? GyRoLife gibt Hintergrundinfos zu ausgewählten schulischen Angeboten und Terminen aus Schülersicht – und dieses Mal im Fokus: aktuelles in der Politik.

Die siebzehnte Ausgabe der Schülerzeitung dreht sich rund um die Bundestagswahlen. Mögliche Koalitionen, Wahlerfolge, Artikel zu den einzelnen Parteien und vieles mehr werden in dieser Ausgabe thematisiert. Außerdem werfen wir einen Blick auf die amerikanische Politik und was in Afghanistan passierte.

Aktuelles an der Schule

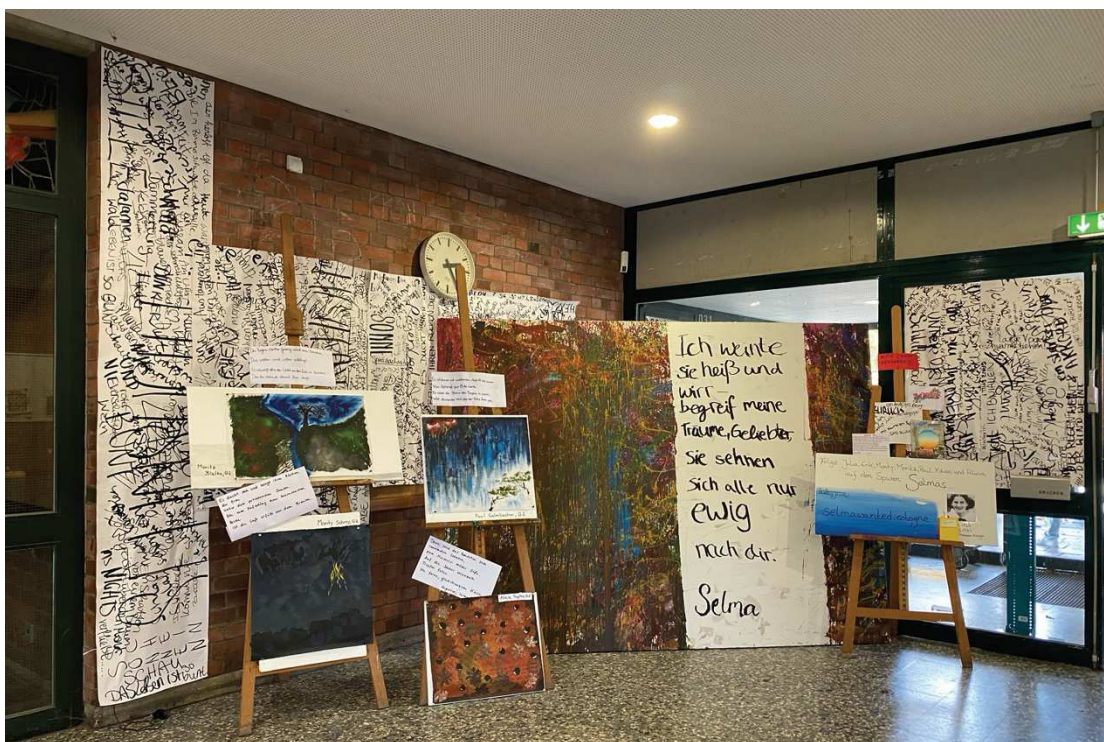
Am 1. September startete der Wettbewerb **Schulradeln**, an dem einige Schülerinnen und Schüler, sowie Eltern und Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule teilnahmen, um möglichst viele Kilometer durch das Fahrradfahren zu sammeln und das Fahrrad besser in den Schulalltag zu integrieren, sowie ein Bewusstsein dafür zu schaffen.

Außerdem wird unser Gymnasium zum ersten Mal als „**MINT-freundliche Schule**“ von der Ministerin für Schule und Bildung Yvonne Gebauer und von dem Vorsitzenden Thomas Sattelberger ausgezeichnet. Die Schulen müssen 10 von 14 Kriterien eines anspruchsvollen und standardisierten Kriterienkatalogs erfüllen.

Die Schülersvertretung unserer Schule hat nun auch eine eigene Homepage, die von Hendrik Hantschke aus der 9B in Eigenleistung gestaltet wurde. Dort findet man Informationen zur SV und deren Arbeit.

Das Angebot der Begabtenförderung für die Oberstufe **Studium Universale** feiert in diesem Jahr 10-jähriges Jubiläum. Einmal im Monat halten Referentinnen und Referenten einen Vortrag zu unterschiedlichsten Themen, die Einblicke in verschiedene Berufe verschaffen. Mehr dazu auf Seite sieben.

SELMA #Wanted ist ein interaktives Stadt- und Social-Media-Projekt, an dem unter anderem das Gymnasium Rodenkirchen teilnimmt. Das Projekt befasst sich mit dem Leben und der Sprache der Jüdin Selma Meerbaum-Eisinger, die mit 18 Jahren im Arbeitslager gestorben ist. Die Lyrik des 20. Jahrhunderts soll durch künstlerische Mittel der Sprache, Malerei, Musik und Film mit jungen Menschen des 21. Jahrhunderts verbunden werden.



In der Woche vor der Bundestagswahl fanden am Gymnasium Rodenkirchen die **Juniorwahlen** statt, um das Interesse an Politik zu fördern und die Begeisterung für politische Teilhabe zu wecken. Die Wahlergebnisse der Schule auf Seite elf.

Da auch in diesem Jahr der **Tag der offenen Tür** nicht in gewohnter Form stattfinden kann, gibt es am 25.11 einen digitalen Informationsabend über Teams. Außerdem wird es am 27.11 Schulführungen mit „Fächer-Speeddating“ geben. Weitere Informationen dazu und die Links zur Anmeldung sind auf der Schulwebsite zu finden.

Möchtet auch Ihr hier etwas ankündigen oder über eine bereits erfolgte Veranstaltung informieren? Oder habt Ihr Ratschläge und Verbesserungsvorschläge für **GyRoLife**? Dann sendet uns Euren Beitrag, Eure Anregungen oder eine Rückmeldung an gyrolife@gymnasium-rodenkirchen.de.

Leni Kirchhoff, Q1

Ein großes Danke an unsere Lehrer!

Es kommt vor, dass man als Schüler eine/n Lehrer/in sehr lieb gewinnt, entweder aufgrund des tollen Unterrichts oder einfach wegen der Person an sich. Dies würde man gerne so übermitteln, doch dann fehlt es einem manchmal an Mut und man entscheidet sich dies doch nicht zu tun. Daher haben wir uns als Schülerzeitung überlegt, dass wir als Schule gerne ein paar nette Worte an ein paar Lehrer weitergeben würden, um ihnen zu sagen „Danke, dass es sie gibt!“

An: Frau Ansari

Von: Anonym

Liebe Frau Ansari,

Vielen Dank nochmal für ihren so tollen Unterricht im letzten Jahr. Danke, dass sie Interesse und Geduld gezeigt haben und den Unterricht so lebhaft und Spaßig gestaltet haben,
Viel Glück weiterhin!

An: Herr Weninger

Von: Anonym

Lieber Herr Weninger, ich wollte mich herzlich für ihren tollen Unterricht bedanken. Sie sind ein Lehrer mit so viel Engagement, welcher so viel Liebe für seinen Beruf ausstrahlt. Ihr Unterricht ist unterhaltsam, lustig und verständlich! Außerdem haben sie immer ein Lächeln im Gesicht. Vielen Dank!

An: Herr Koch

Von: Anonym

Lieber Herr Koch,

Sie sind mit Abstand der lustigste, authentischste und coolste Lehrer auf unserer Schule. Sie nehmen sich immer so viel Zeit für ihre Schüler und helfen sogar welchen, die sie nicht mal unterrichten. Ein großes -und verdientes- danke an Sie!

An: Herr Specks

Von: Anonym

Lieber Herr Specks,

Sport bei ihnen ist immer cool und Sie schaffen es irgendwie Latein verständlich zu machen.

An ihrem Unterricht hatte ich immer Spaß. Dankeschön!

An: Herr Wehrs

Von: Anonym

Lieber Herr Wehrs,

Auf den Unterricht mit Ihnen freue ich mich immer. Sie machen die Stunden lustig, interessant und abwechslungsreich. Vielen Dank!

An: Frau Dietershagen

Von: Anonym

Liebe Frau Dietershagen , ich wollte mich nochmal für ihren tollen Unterricht bedanken. Sie haben den Unterricht immer so spannend, strukturiert und interessant gestaltet, sodass man alles immer sehr gut verstanden hat!
Vielen Dank dafür und liebe Grüße.

An: Frau Außem

Von: Anonym

Liebe Frau Außem,
Ich kenne keinen der so leidenschaftlich und herzlich ist im Unterricht wie sie! Sie haben immer ein großes Lächeln im Gesicht und sind immer sehr geduldig, auch wenn der Unterricht mal nicht so läuft wie er sollte.
Vielen Dank für ihre tägliche harte Arbeit!

An: Herr Roling

Von: Anonym

Herr Roling, ich bedanke mich sehr für ihren unterhaltsamen und angenehmen Unterricht! Durch sie habe ich viel Spaß am Fach Mathematik bekommen! Danke.

An: Herr Scherle

Von: Anonym

Lieber Herr Scherle, vielen Dank für ihre alljährliche Unterstützung und Organisation unserer Stufe!
Wir schätzen ihre Arbeit sehr!

An: frau Ruhmann

Von: Anonym

Liebe Frau Ruhmann, was sie so besonders macht ist ihr ehrliches Interesse an uns Schülern, auch über die eigentliche Wissensvermittlung hinaus! Sie haben stets, egal in welchen Situationen, Verständnis uns gegenüber. Danke für ihre sympathische Art!

An: Frau Banken

Von: Anonym

Liebe Frau Banken,

ich habe nicht einmal bereut französisch weiter gewählt zu haben, obwohl das gar nicht so mein Fach war. Der Unterricht bei Ihnen hat immer so viel Spaß gemacht. Besonders toll fand ich, wie sehr sie auf unsere persönlichen Wünsche, Ideen und Empfehlungen eingegangen sind! Außerdem haben sie uns viel Grundwissen mitgegeben. Vielen Dank für ihr tägliches Engagement, ihren Mittagsschlaf am Freitagnachmittag haben sie sich wirklich verdient!

P.s vielen Dank nochmal für das Magnum Eis, ich freue mich schon mit Ihnen zu Five Guys zu gehen!

An: Frau Wagner

Von: Anonym

Liebe Frau c. Wagner, vielen Dank für ihren offenen, freundlichen und sympathischen Umgang mit uns Schülern! Sie machen nicht nur einen abwechslungsreichen Und spaßigen Unterricht, sondern begeistern uns durch ihre gute Laune für die Themen ihres Unterrichts. Danke!

An: Herr Hellmund

Von: Anonym

Lieber Herr Hellmund,

Ich habe Geschichte bei Ihnen letztes Jahr geliebt, aber nicht, weil ich das Fach so gerne mochte, sondern weil sie einfach so sympathisch sind und ich mich immer auf ihre Art gefreut habe. Man hätte glatt Lust mit Ihnen angeln zu gehen. Außerdem freue ich mich immer sie auf dem Flur zu treffen und zu plaudern!

P.s grüßen sie frau Außem von mir und entschuldigen sie meine Verspätung mal wieder.

10 Jahre Studium Universale

Das Angebot der Begabtenförderung in der Oberstufe, Studium Universale, feiert nun sein 10-jähriges Jubiläum. Doch was ist das eigentlich?

Das Konzept

Eigentlich ist Studium Universale recht simpel zu erklären: Ein/e Referent/in mit einem interessanten Thema kommt einmal im Monat zu uns an die Schule und informiert die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe über ein Thema, aktuell über Teams.

Hierbei kann über alles gesprochen werden: Von Strafrecht über Klimaskepsis und Ethik bis hin zu Vorträgen „Wie du im Leben gewinnst“. Die Referenten reden hier meist über ihren Beruf und so werden vielseitige Themen abgedeckt. Die Schüler können fragen stellen und bekommen so Einblicke in verschiedenste Themenbereiche und Berufe.

Die Referenten

Als Referent ist eigentlich jede/r willkommen, der/die über ein interessantes Thema referieren kann. In den ersten Jahren waren es häufig LehrerInnen, die persönliche Forschungs- und Interessenschwerpunkte vorstellten. Heute sind es meist ReferentInnen aus der Elternschaft oder durch Eltern vermittelte Kontakte. Also wenn Sie Lust haben uns mit einem Vortrag für ein Thema zu begeistern melden Sie sich gerne bei Frau Bätz!

Vielen Dank an das Team der Begabtenförderung bestehend aus Frau Bätz, Herrn Braun und Frau Leise. Durch ihr Engagement sowie das des ganzen Kollegiums wurden mittlerweile 95 Vorträge von mehr als 70 ReferentInnen vorgetragen.

Studium Universale verschafft den Schülern und Schülerinnen der Oberstufe einen Einblick in verschiedenste Themen, die über den Rahmen des Unterrichts hinaus gehen. So kann man schon erste Eindrücke und einen kleinen Überblick über einige Berufe bekommen.

Leni Kirchhoff, Q1



Hier bin ich wirklich gut! Die Potenzialanalyse

„Was willst du denn werden, wenn du groß bist?“ Diese Frage hat jeder von uns schon etliche Male gehört und es wird auch nicht weniger, je näher das Abitur kommt. Doch die allermeisten haben keine wirkliche Antwort darauf. Es ist ja auch schwierig zu wissen, wo die eigenen Stärken liegen und was man eigentlich gut kann.

Hier setzt die Potenzialanalyse ein.

Puh, das Wort „Potenzialanalyse“ klingt erstmal ziemlich langweilig, aber das ist es nicht. Hättet ihr gedacht, dass sich dahinter XXL-Memory, Modellhubschrauber bauen und verschiedene Übungen zum Teamwork verbergen? Diese sind dafür gedacht, die Talente der einzelnen Kinder herauszufiltern. Und daraus ergeben sich dann Hinweise für die Berufswahl. Das Besondere ist aber, dass nur auf die positiven Eigenschaften und Potenziale geachtet wird, also geht es nicht um eine Messung oder Benotung.

Wie läuft das also ab?

In der 8. Klasse verbringt man einen Tag bei einem Institut mit Fachleuten, die die Klasse in Gruppen aufteilen und ihnen bestimmte Aufgaben vorlegend. Manchmal geht es um das Verhalten in der Gruppe, manchmal darum, eine komplizierte Anleitung zu verstehen. Während man die Aufgaben ausführt, machen sich die Fachleute Notizen zu allen Teilnehmern. Aber keine Sorge, das ist sehr nett und man fühlt sich nicht wie bei einem Test!

Die Beobachtungen der Fachleute wurden ausgewertet und es folgte ein Gespräch mit einem der Betreuer. Darin wurde ausschließlich auf die Stärken eingegangen, also nur auf das, was man gut kann. Das war sehr angenehm, und eigentlich sind alle mit einem guten Gefühl aus der Potenzialanalyse rausgegangen. Also freut euch drauf. Die Potenzialanalyse kann euch helfen, Hinweise auf einen passenden Beruf zu erhalten.

Carlotta Krämer, 8f



Durch Reden überzeugen und bewegen

Daniel Webster sagte einst „Wenn ich einmal all meine Besitztümer abgeben müsste und dürfte nur einen Besitz behalten, ich würde die Kraft der Rede wählen. Denn mit ihrer Hilfe hätte ich bald alle anderen zurückgewonnen“.

Wenn man sich mit diesem Zitat näher befasst, wird deutlich, dass er recht hat, denn was haben beispielsweise eine Diskussion darüber, welcher Film geschaut wird, Telefonanrufe, Teams-Konferenzen und Vorträge gemeinsam? Sie alle erfordern verbale kommunikative Kenntnisse und wer sich gut mit Kommunikation auskennt hat in vielen Situationen einen immensen Vorteil.

Um sich kommunikative Fertigkeiten anzueignen kann man Kurse besuchen und sich fortbilden lassen.

Genau das durften drei Schüler*innen der Oberstufe unserer Schule im Rahmen eines Rethorikseminar der Konrad Adenauer Stiftung ein Wochenende lang tun und haben dabei eine Menge gelernt. Das neu erworbene Wissen wollen wir euch selbstverständlich nicht vorenthalten. Wenn ihr Lust habt eure rhetorischen Kompetenzen zu erweitern dann lest gerne weiter.

Wirkungsmittel der Rhetorik

Um euer Publikum bestmöglich erreichen zu können, müsst ihr sicherstellen, dass ihr seine ungeteilte Aufmerksamkeit habt. Doch wie gelingt einem das am besten? Ganz einfach, durch Blickkontakt!

Wenn wir normalerweise Blicke austauschen, sei es mit Freund*innen oder Fremden, dann dauert das zwischen einer und drei Sekunden. Um Zuhörer*innen bei euren Reden, Vorträgen oder Präsentationen abzuholen bedarf es allerdings an mindestens 7 Sekunden Blickkontakt. Wer jetzt denkt, dass es reichen würde einzelne Personen wären seiner Vorstellung einfach anzustarren, der liegt leider falsch. Die Blicke sollten herzlich sein und schweifen, sonst schüchtert ihr euren Gegenüber nur ein, was sicherlich nicht förderlich für eure Präsentation ist.

Bei einem großen Publikum achten gute Redner*innen zudem auf den sogenannten „Nase-Nabel-Kontakt“. Das bedeutet nicht, dass sie zur Begrüßung die Bauchnabel ihrer Zuhörer*innen mit der Nase berühren, oder, dass sie sich hin und wieder Yogaartig Richtung Bauch bücken. Nein, der Nase Nabel Kontakt ist eine clevere und einfache Strategie, um den einzelnen Zuhörern und Zuhörerinnen das Gefühl zu vermitteln, dass nur Sie angesprochen werden, was wiederum ihre Aufmerksamkeit generiert.

Doch wie funktioniert die Nase-Nabel-Technik nun? Ganz einfach, wende deine Nase der Nase eines Zuhörers zu und richte deinen Bauchnabel in die Richtung dessen Nabels. Nun steht ihr direkt gegenüber voneinander. Doch genau, wie beim Augenkontakt, gilt auch hier, dass möglichst viele Zuhörer*innen den Nase-Nabel-Kontakt mit euch erleben dürfen sollten. Denn ihr wollt ja möglichst viele in eurem Publikum abholen.

Weitere Bereiche der Körpersprache, die ihr beachten solltet, sind eure Gesten, die Körperhaltung und die Mimik.

Die Argumente eines Redners können noch so wichtig und gut sein, wenn er nervös mit den Händen spielt, gekrümmt steht, und ängstlich auf den Boden schaut schenken wir kein Vertrauen in die Richtigkeit seiner Aussagen und können nicht überzeugt werden.

Bei der Gestikulation gilt, dass der der sie richtig einsetzt, selbstsicher und souverän wirkt. Deshalb ist es enorm wichtig genau das zu können.

Aus Nervosität und Unsicherheit verstecken viele ihre Hände in Hosentaschen oder spielen mit ihren Fingern. Das ist sehr schade, da unsere Hände ein wunderbares Werkzeug sind, um Sachverhalte und Standpunkte zu verdeutlichen und zu veranschaulichen.

Wer nichts mit seinen Händen anzufangen weiß, für den bietet es sich an vor und nach Gestiken den Handrücken der einen Hand auf die Handfläche der anderen zu legen und so die Hände ineinander ruhen zu lassen.

Wenn es um eure Körperhaltung geht, solltet ihr darauf achten, dass ihr geradesteht und nicht „herumwippt“, da das schnell als nervös oder unsicher bewertet werden kann.

Die Mimik ist ebenfalls ein wichtiger Punkt der Körpersprache. Achtet darauf, dass ihr stets einen herzlichen Gesichtsausdruck habt, aber dennoch Autorität wahrt. Es gibt nicht den einen perfekten Gesichtsausdruck. Eure Mimik sollte immer an Kontext, Situation und Atmosphäre angepasst sein. Wenn ihr beispielsweise vor lauter Politikern im Bundestag eine wichtige Rede haltet, arbeitet ihr selbstverständlich mit einer anderen Mimik, als wenn ihr flirtet.

Zum Schluss noch ein paar **Grundlegende Tipps zum Thema Körpersprache:**

1. Bevor Ihr mit euren Reden, Vorträgen, etc. anfangt solltet ihr euch ruhig hinstellen, eventuell einmal tief durchatmen, um die Nervosität abzulegen und an Souveränität zu gewinnen.
2. Mit den Gesten sollte erst begonnen werden, nachdem mit dem Sprechen angefangen wurde.
3. Die Oberarme bewegen sich beim Gestikulieren mit und dürfen nicht starr an den Oberkörper gepresst werden.
4. Die „Größe“ der Gestiken muss an die Größe des Publikums angepasst werden. Desto größer das Publikum, desto ausschweifender sollten die Gestiken gestaltet werden.
5. Die Arme dürfen nicht verschränkt werden und idealer Weise ist die Handfläche zu sehen. Verschränkte Arme und verdeckte Handflächen schaffen nämlich eine Barriere zu Publikum.
6. Je nach Situation sollten kleine Atem- und Sprechpausen eingeführt werden (2-5 Sekunden).
7. Ein schulterbreiter Stand vermittelt Ruhe und Vertrauenswürdigkeit.
8. Wer zwischen Rumpf und Ellenbogen, beim Gestikulieren, einen Abstand lässt, der nimmt mehr Raum ein und wirkt dadurch selbstbewusster.
9. Ständiges Hin- und Herlaufen macht das Publikum nervös, starr an einem Punkt stehenzubleiben strahlt Unsicherheit und Unwohlsein aus. Deswegen ist es wichtig ein gutes Mittelmaß zu finden.

Wenn ihr bei eurem nächsten Vortrag richtig überzeugen wollt, dann bedient euch an eurem neu erworbenen Wissen. Passt allerdings auf, dass euer Auftreten natürlich wirkt, denn nichts ist sympathischer als Authentizität. Bevor ihr euch allerdings mit dem theoretischen Wissen ins kalte Wasser schmeißt, ist es förderlich die Rhetorik-Tricks zu üben, denn wie Cicero schon sagte „Reden lernt man nur durch reden“.

Die Juniorwahlen an unserer Schule

Die Juniorwahlen werden seit 1999 bundesweit durchgeführt und auch dieses Jahr haben 4.513 Schulen an ihnen zur Bundestagswahl 2021 teilgenommen, darunter das Gymnasium Rodenkirchen. Mit dem Ziel das Interesse an Politik zu fördern und Begeisterung für politische Teilhabe zu wecken machten die Klassen und Sozialwissenschaftskurse der Stufen 8 bis Q2 bei dem Projekt mit.

Die Durchführung

Das Projekt besteht aus der Vorbereitung im Unterricht und dem Wahlakt. Zunächst wurde das Thema Wahlen und Demokratie im Fach Sozialwissenschaften bzw. Wirtschaft-Politik behandelt. In der Woche vor dem Wahlsonntag wurde dann die Wahl durchgeführt bei denen die Schüler authentische Wahlunterlagen mit den Direktkandidaten aus dem Wahlkreis Köln bekamen.

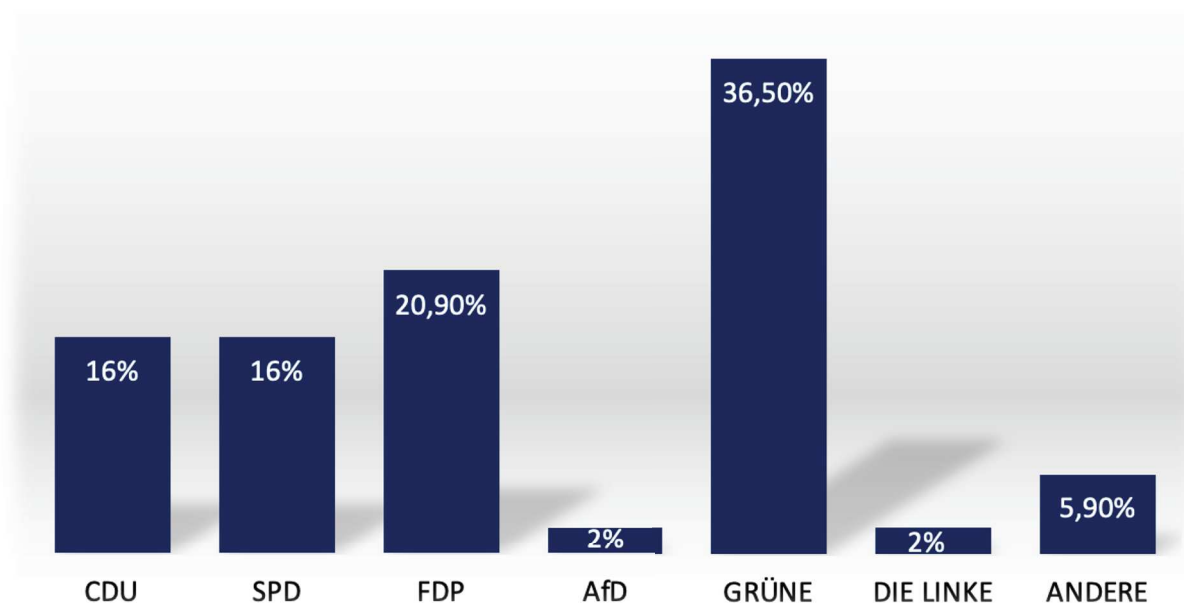


Wissenschaftliche Effekte

In Studien der Universität Stuttgart, der Hochschule Magdeburg und der freien Universität Berlin zu Juniorwahl wurde unter anderem festgestellt, dass Kenntnisse über demokratische Abläufe und politische Zusammenhänge durch Juniorwahlen deutlich anstiegen. Zudem konnte nachgewiesen werden, dass der Anteil der Nichtwähler unter künftigen ErstwählerInnen von 22 Prozent auf unter 7 sank. Außerdem erhöht sich die Wahlbeteiligungen der Eltern, die Sympathiewerte für Parteien steigen und es entstehen mehr politische Diskussionen innerhalb der Familien.

Wahlergebnisse am Gymnasium Rodenkirchen

Anzahl der Erststimmen in %



Leni Kirchhoff, Q1

Was wäre, wenn...?

Es ist vollbracht- das Land hat gewählt! Zumindest etwas über die Hälfte der Deutschen fühlte sich motiviert, seine Stimme abzugeben. Die Ergebnisse sind bekannt: die SPD wird stärkste Kraft, während die CDU/CSU deutlich an Stimmen verliert, aber immer noch zweitstärkste Kraft bleibt, während die Grünen auf knapp 15 Prozent kommen und die FDP auch zweistellig bleibt.

Und nun? Was kommt jetzt?

Die Vorsitzenden der „kleineren“ Parteien FDP und Die Grünen sprechen miteinander- „nicht über Trennendes, sondern über das, was verbindet- Brücken wolle man bauen“, um dann zu entscheiden, ob man besser mit der CDU/CSU oder mit der SPD kann.

Lassen wir mal außen vor, ob aus dem Wahlergebnis nicht eine Vorliebe des Volkes für die ein oder andere Konstellation besteht und ignorieren wir auch einmal, welcher Kandidat in Umfragen als geeigneterer Kanzlerkandidat gekürt wurde- ganz nach dem Motto „Ignorance is bliss“!

Stellen wir uns die wirklich relevante Frage, was wäre eigentlich, wenn? Am Beispiel Wirtschaft/Steuern und Klimaschutz lohnt es sich mal nach vorne zu blicken...

Die Jamaika Koalition

Was käme auf uns zu, wenn Grüne und FDP sich für die Sondierung einer Jamaika Koalition entscheiden würden?

Es ist allgemein bekannt, dass die Gelben den Schwarzen nahestehen und Christian und Armin auch privat gut können. Aber was verbindet die Parteien inhaltlich und welche Rolle könnten die Grünen dabei spielen?

Schnell einigen könnten sich FDP und CDU/CSU wohl beim Thema Steuern!

Beide würde sich sicher schnell auf ähnliche Einkommenssteuerstufen einigen, die dann einen entsprechenden Steuersatz zur Folge hätten- jedenfalls ist man sich einig, dass Unternehmen nicht mehr als 25 % Steuerbelastung tragen sollten und dass auch der Spitzensteuersatz nicht angehoben werden soll. Was darunter passiert, ist sicher variabel. Eine Vermögenssteuer lehnen beide ab und während die FDP den Solidaritätszuschlag sofort abschaffen möchte, bevorzugt die CDU/CSU eine schrittweise Abschaffung. Das heißt hier gibt es wenig „Trennendes“ und erst recht nichts „Unüberbrückbares“. Beide wollen auch keine weitere Aussetzung der Schuldenbremse.

Mit den Grünen müsste man sich insoweit einigen. Denn sie wollen die Schuldenbremse durch eine Investitionsregel ergänzen, die öffentliche Hand- vor allem die Kommunen- sollen günstig Kredite aufnehmen können, mit denen sie in neue Verkehrssysteme, den Glasfaserausbau und in Schulen usw. investieren können. Außerdem möchten die Grünen eine Vermögenssteuer ab 2 Millionen Euro/ pro Person- da werden FDP und CDU/CSU nicht mitgehen und, da die Vermögenssteuer tatsächlich auch unter dem Gesichtspunkt der Doppelbesteuerung sicher nicht ganz unproblematisch ist, wird man hier wahrscheinlich schneller als die meisten denken von abrücken.

Schwierig wird es wohl auch für die Grünen werden, die Anhebung des Spitzensteuersatzes durchzuboxen- wer weiß, was man da gegeneinander abwägen wird: vorstellbar ist, dass man sich auf die Modifizierung der Steuerbremse einigt, dafür aber keine Anhebung des Spitzenssteuersatzes vornimmt, stattdessen aber diesen verschiebt und kleinere sowie mittlere Einkommen versucht anders zu entlasten, indem man zum Beispiel den Grünen zubilligt, den Mindestlohn von 12 Euro durchzusetzen.

Einig wird man sich sicher auch darüber werden, Konzerne wie Facebook und Google im Land zu besteuern und auch gegen Steuerhinterzieher wird man wohl gemeinsam strenger vorgehen wollen. Und auch die sogenannten Leuchtturmprojekte der Grünen werden sicher von FDP und CDU/CSU mitgetragen werden können.

Schwierig werden die Verhandlungen sicher beim Klimaschutz sein- hier unterscheiden sich die Positionen der Parteien nämlich deutlich.

Die deutsche Wirtschaft muss klimaneutral werden, das ist längst beschlossen. Grundsätzlich einig sind sich Grüne und FDP dabei, dass der *CO2-Preis als zentrales Element der Steuerung* fungieren muss.

Allerdings wollen die Grünen, dass der CO2-Preis auf fossile Brennstoffe deutlich schneller ansteigt als bisher vorgesehen. Schon 2023 soll er auf 60 Euro pro Tonne steigen. Laut den Plänen der aktuellen Regierung steigt er bis dahin nur von 25 auf 35 Euro. Die FDP sieht den Handel mit CO2-Zertifikaten ebenfalls als zentrales Steuerungsinstrument, will ihn ausweiten und die Zertifikate teurer machen. Allerdings bleiben die Liberalen bei der Höhe des angestrebten CO2-Preises unkonkret. Ein höherer CO2-Preis macht Autofahren und Heizen für viele Verbraucher teurer. Die Grünen wollen daher die Einnahmen aus dem CO-Preis in Form eines "Energiegeldes" an die Bürger zurückzahlen, vor allem Geringverdiener und Familien sollen so entlastet werden. Auch die FDP möchte die Einnahmen aus dem CO2-Preis an die Bürger in Form einer "Klimadividende" zurückzahlen. Klingt erstmal so, als könnte man in der Klimapolitik zusammenfinden, doch der Teufel steckt im Detail. So wollen die Grünen den Kohleausstieg von 2038 auf 2030 vorziehen, die FDP will das nicht. Die Grünen wollen ein Tempolimit und ab 2030 keine Verbrenner mehr zulassen. Die FDP will kein Tempolimit und den Verbrenner mit synthetischen Kraftstoffen weiterleben lassen. Die Grünen haben viele konkrete Klimaschutz-Pläne im Programm, wie eine Solarpflicht auf neuen Hausdächern, die FDP will möglichst wenig fixe Vorgaben machen. Die Grünen möchten den Staat als Lenker, die FDP den Einzelnen und seinen Erfinder- und Unternehmensgeist. Hier eine Balance zu finden, wird schwierig aber sicher nicht unmöglich.

Und die CDU/CSU? Die fällt erst einmal damit auf, dass ziemlich wenige konkrete Maßnahmen in ihrem Programm zum Thema Klimaschutz stehen. „Das Ziel der CDU/CSU ist die Treibhausgasemissionen Deutschlands bis 2030 um 65 Prozent gegenüber dem Referenzjahr 1990 zu reduzieren, um dann auf einem konkret beschriebenen Pfad im Jahr 2040 88 Prozent Minderung und im Jahr 2045 Treibhausgasneutralität zu erreichen.“

Auch die CDU/CSU nennt als wichtigen Baustein für den Weg zur Klimaneutralität den Emissionshandel- dieser soll ausgebaut werden, einen genauen CO2 Preis nennt man allerdings nicht. Im Bereich Energie möchte die Union den Ausbau der erneuerbaren Energien deutlich voranbringen. Somit soll ein „intelligenter Energiemix“ geschaffen werden. Auch die Energieeffizienz soll durch Innovation verbessert werden. Entsprechende Projekte sollen finanziell gefördert werden. Außerdem setzt die Union auf Wasserstoff. Deutschland soll das Wasserstoffland Nr. 1 werden. Ebenfalls soll in diesem Bereich die Innovation durch verschiedene Maßnahmen gefördert werden. Um die natürlichen Ressourcen zu schützen, soll eine Kreislaufwirtschaft gestärkt werden. Hierbei werden auf Recycling, Innovation und nachhaltig abgebaute Rohstoffe gesetzt. Exporte von Abfällen, insbesondere Plastik und Kunststoff, werden laut Programm verboten.

Da die CDU/CSU sich nicht dazu äußert, welche konkrete Maßnahmen sie wo einsetzen möchte, könnte dies ganz nach dem Motto „Das Glück ist mit den Dummen“ für sie sogar günstig sein. Ihre mangelnden Vorstellungen von Klimaschutzvorkehrungen machen sie zu einem guten Verhandlungspartner für die Grünen und die FDP. Mit ein wenig Geschick sollten die beiden „kleineren“ Parteien viele ihrer Vorstellungen durchgesetzt bekommen.

Die Ampel Koalition

Jamaika kann also funktionieren! Wie sieht es aber mit der Ampel aus? Wie positioniert sich die SPD zum Thema Wirtschaft/ Steuern und Klimaschutz? Gibt es hier tatsächlich mehr Gemeinsamkeiten bei Rot Grün als bei Rot/ Grün und Gelb?

Beim Thema Wirtschaft/ Steuer ist dies sicherlich der Fall. Wie die Grünen möchte die SPD niedrige und mittlere Einkommen entlasten und hohe Einkommen und Vermögen stärker belasten. Der Solidaritätszuschlag soll zumindest für die Spitzeneinkommen bleiben, die Vermögenssteuer soll bei 1Prozent pro Jahr liegen.

Die SPD möchte aber im Gegensatz zu den Grünen an der Schuldenbremse festhalten und diese bis 2023 wieder in Kraft setzen, welche wegen der Corona Krise ausgesetzt worden ist. Insoweit ist die SPD der FDP also näher. Aber selbst, wenn man am Ende keine Mehrheit findet für eine Grundgesetzänderung, wird man doch im bestehenden Rahmen versuchen müssen, alle Spielräume, die es gibt zu nutzen, um nicht zu stark auf die Bremse zu treten und vor allen Dingen um Investitionen zu finanzieren. Allein durch Steuererhöhungen wird dies in einer potentiellen Ampel sicher nicht angestrebt werden.

Beim Klimaschutz will die SPD die Verminderung der CO2 Emission bis 2030 um 65 Prozent, bis 2040 um 88 Prozent und Klimaneutralität bis 2045. Das heißt hier hält man an dem fest, was man als große Koalition beschlossen hat. Beim beschlossenen Kohleausstieg gibt die SPD kein neues Datum vor und auch sie setzt auf den Aufbau von Wasserstofftechnologie. Auch die SPD bleibt in den vorgestellten Maßnahmen sehr vage. Das heißt wird man sich verständigen müssen, insbesondere weil die Grünen deutlich gemacht haben, dass ein Kohleausstieg erst 2038 für sie nicht in Frage komme.

Ambitioniert ist die SPD im Vergleich zur CDU/CSU im Bereich Verkehrssektor. Sie macht sich für eine Mobilitätsgarantie stark und schließt sich damit den Grünen an, die einen wohnortsnahen Verkehrsanschluss für alle fordert. Die SPD fordert mehr Fläche für den öffentlichen Verkehr, inklusive des Ausbaus von Fahrradwegen, zu dem Investitionen in Aus- und Neubau des Schienennetzes, in Bahnhöfe und bis 2030 sollen 75 Prozent des Schienennetzes elektrifiziert sein. Es soll ein Tempolimit auf Autobahnen geben und das Elektroauto in Entwicklung und Abwicklung so gefördert werden, dass es derart attraktiv wird, das Deutschland hier Vorreiter wird. Insoweit wird es zwischen Rot Grün wenig Differenzen geben. Einfallsreichtum werden die Grünen der SPD nicht vorwerfen. Ihr Programm geht deutlich weiter. Insbesondere beim sozialen Ausgleich des CO2 Preises wird man sich streiten müssen- auch mit der FDP. Wobei man hier sogar eher eine Nähe zwischen SPD und FDP erkennen kann.

Was auch immer kommen mag...es wird sicher gestritten werden...und das ist gut so! Sollen sie sich streiten! So richtig! Nicht über das Personal und nicht über die richtige Sprache...es gibt viel zu tun! Hoffentlich nutzen sie die Chance!

Das Wahlergebnis der SPD

Die SPD hat, wie wir alle wissen die diesjährige Bundestagswahl gewonnen, das erste Mal seit 1998, obwohl die Prognosen bis einige Wochen vor der Wahl noch eine verheerende Wahlniederlage vorhersagten. Wie hat die SPD sich aus diesem Loch rausgekämpft? Wie sie es geschafft hat wird im Folgenden erklärt.

Kanzlerkandidat Olaf Scholz

Diese Wahl, so sagt man, war eine Personenwahl und Olaf Scholz gewann diese für die SPD. Doch als er vorgestellt wurde Anfang des Jahres, rechnete wohl niemand mit diesem Wahlergebnis, wie also schaffte er es die Leute für sich zu gewinnen?

Ein Grund für Scholz' Erfolg sollte der Misserfolg der anderen beiden Kanzlerkandidaten

sein. Annalena Baerbock schaffte durch Skandale, wie die Plagiatsvorwürfe und einen verschönerten Lebenslauf ein Umfragenhoch von bis zu 30% dieses auf ein tatsächliches Wahlergebnis von 14.8% zu reduzieren. Auch Armin Laschet schaffte es durch



unprofessionelles Verhalten bei einer Rede von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und dem Noten-Skandal das Umfragenhoch der Union zu Corona-Lockdown-Zeiten von bis zu 35% auf 24.1% zu reduzieren. Wenn die Bevölkerung also diese beiden Kanzlerkandidaten ausschließt, heißt das, dass sie nur noch eine andere Wahl hatten in dieser Wahlperiode: Olaf Scholz.

Und dort kommen wir schon zum nächsten Punkt. Während die Presse Monatlang über Baerbock und Laschet herzogen und sich über diese beiden wöchentlich neue Negativschlagzeilen häuften, blieb Olaf Scholz praktisch verschont von diesen Schlagzeilen und hielt sich im Hintergrund, obwohl er auch durch Cum-ex und Wirecard eine große Angriffsfläche bot. Das Auftreten Scholz' sollte auch durch das „Unkompliziertsein“ staatsmännisch gewirkt haben.

Und: Wenn man Scholz wählte, dann wusste man was man bekommt, schließlich ist er schon sehr lange in der Politik tätig. Das sollte vielen Wählern gefallen haben und durch die Wählerwanderung wird auch klar, dass dieses Auftreten gerade bei den eher konservativen CDU-Wählern funktioniert hat. Fast 2 Millionen Wähler hat diese nämlich an die SPD verloren.

Triumph in Mitteldeutschland und im Osten

Ein starkes Abschneiden der SPD in Sachsen, mit 9 Prozentpunkten mehr als vor 4 Jahren, und in Sachsen-Anhalt, mit 10 Prozentpunkten mehr als vor 4 Jahren, obwohl wenige Monate zuvor die CDU noch bei den Landtagswahlen triumphierte, verhalf der SPD auch zum Wahlsieg. Die sogenannte „Arbeiterklasse“ in diesen Bundesländern wählte dieses Jahr eher sie als die Linke oder die AfD, die beide schlechter abschnitten als vor 4 Jahren.

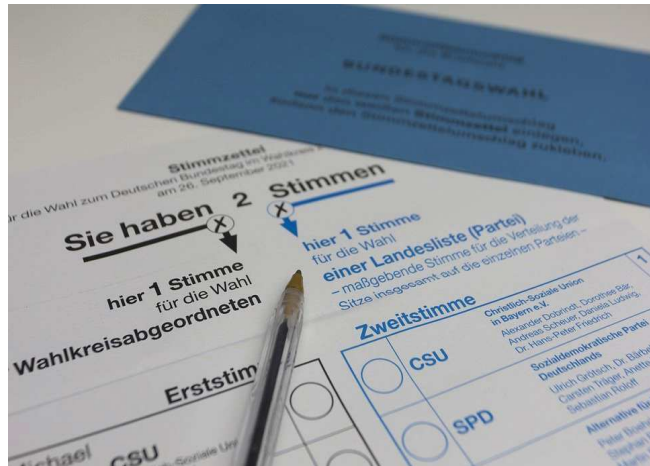
Justus Mühlenhöver, Q1

Die CDU

Die CDU, welche zusammen mit der CSU, ihrer Schwesterpartei aus Bayern, auch die Union genannt wird, ist die Partei, welche auf Bundesebene insgesamt die längste Zeit regiert. Doch wie ist sie eigentlich entstanden und was sind ihre Ziele?

Die Geschichte der CDU

Die Christlich Demokratische Union Deutschlands (CDU) ist zusammen mit SPD und KPD eine von drei Parteien, welche sich unmittelbar nach Kriegsende 1945 formte. Bei der ersten Bundestagswahl 1949 bekam die CDU die Mehrheit der Stimme und bildete mit FDP und DP eine Koalition. Mit diesem Wahlergebnis kam es, dass Konrad Adenauer der erste Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland wurde. Für mehr als 50 Jahre regiert die CDU nun, wobei fünf von bisher acht Kanzlern aus ihrer Partei stammen.



Wofür steht die Partei heutzutage?

Insgesamt lässt sich die CDU als christdemokratische, konservative und wirtschaftsliberale Partei beschreiben. Wirtschaftlich ist es ihr Ziel, durch eine Vollbeschäftigung und ein stabiles Wirtschaftswachstum, Wohlstand für viele Menschen zu garantieren. Jedoch ist es auch wichtig, dass für den Wohlstand gearbeitet wird, die Wettbewerbsfähigkeit des Marktes muss also gesichert sein. Besonders wichtig ist dabei, dass Beruf und Familie, welche ein politischer Schwerpunkt der CDU ist, vereinbar sind. Zudem beschäftigt sich das Wahlprogramm auch mit einem vereinfachten Aufruf der staatlichen Familienleistungen, sowie ein Steuerfreibetrag für Alleinerziehende. Bezüglich des Klimas plant die CDU bis 2045 klimaneutral zu werden und erneuerbare Energien zu fördern. Um die vorher erwähnte Wettbewerbsfähigkeiten zu erhalten, um somit eine bessere Zukunft zu garantieren, möchte die CDU außerdem Forschung, Bildung und Entwicklung fördern. Da die CDU nichts von Mietdeckeln, Begrenzungen, Vorschriften oder Verboten hält, plant sie bezahlbares Wohnen durch Bauen zu garantieren.

Lasse Bruhn, Q1

Das Bündnis 90/Die Grünen

Am 26. September war hier in Deutschland die Bundestagswahl. Bei einer Bundestagswahl können alle deutschen wahlberechtigten Personen die Abgeordneten des Deutschen Bundestages bestimmen. Der Bundestag wählt die Regierung und verabschiedet fast alle Gesetze für Deutschland.

Zur Bundestagswahl am 26. September wurden 53 Parteien zugelassen.

Unter diesen Parteien war auch das Bündnis 90 oder auch die Grünen genannt, die ein bekannte und wichtige Partei ist.

Das Bündnis 90/Die Grünen wurden 1980 gegründet und haben inzwischen ca. 120.000 Mitglieder. Hervorgegangen ist diese Partei aus der Anti Atomkraft Bewegung.

Das Bündnis 90/Die Grünen war die sechstgrößte Fraktion im Bundestag während des 19. Bundestages. Die Vorsitzenden der Grünen sind momentan die Politiker/-in Annalena Baerbock und Robert Habeck.

Annalena Baerbock ist aber nicht nur die Fraktionsvorsitzende, sondern kandidierte dieses Jahr auch für das Amt des Kanzlers/-in. Damit stellte das Bündnis 90/Die Grünen erstmalig auch eine Kanzlerkandidatin.

Wofür stehen die Grünen?

Der größte Schwerpunkt der Grünen ist der Umweltschutz und die Klimapolitik.

Laut dem Bündnis 90/Die Grünen soll Deutschland bis 2030 aus der Kohle ausgestiegen sein, um eine klimaneutrale Wirtschaft schaffen. „Unsere Generation hat die Aufgabe, eine klimaneutrale Wirtschaft zu schaffen“ (Annalena Baerbock, Die Grünen, November 2019)

Es ist jedoch unklar, wie diese Maßnahmen finanziert werden sollen und welche Einschnitte sie für den Einzelnen wirklich bedeuten.

Zudem ist es nicht geklärt, wie sich die Maßnahmen auf die wirtschaftliche Entwicklung und damit auf die Arbeitslosenzahl auswirken werden.

Hinzu kommt, dass diese Fraktion für ein gutes Leben auf dem Land in der Stadt sorgen will, etwa durch eine effiziente, digitale Verwaltung, praktische Bus- und Bahnverbindungen und eine Gesundheits- und Pflegeversorgung mit fair bezahlten Pfleger*innen.

Ein weiterer Schwerpunkt im Wahlprogramm ist die Kindergrundsicherung. Dies bedeutet, dass jedes Kind, egal aus welcher Familie es stammt und in welchen Verhältnissen es aufwächst die gleichen Möglichkeiten haben soll. Die Grünen wollen außerdem den Mindestlohn vom derzeitigen Betrag von 9,60 Euro auf 12 Euro erhöhen.

Und wie haben die Grünen bei der Wahl 2021 abgeschnitten und wer wählt die überhaupt?

Bei der Bundestagswahl wählten 14,8% der Wähler Die Grünen. Somit sind die Grünen einer der großen Gewinner der Wahl. Sie bekamen 5,9% mehr Stimmen als bei der letzten Wahl und sind aufgrund dessen jetzt die drittgrößte Partei Deutschlands. Deshalb stehen den Grünen 118 von 735 Sitzen im Bundestag zu.

Die meisten Wähler/-innen der Grünen verdienen überdurchschnittlich viel und sind im Dienstleistungs- und Bildungsbereich beschäftigt. Die Wähler des Bündnis 90/Die Grünen sind mehr weibliche als männliche, was auch mit der feministischen Ausrichtung der Partei zu tun hat. Am unbeliebtesten ist die Partei bei den über 60 Jährigen.

Ob das Bündnis 90/die Grünen ihre Ziele umsetzen kann wird sich jedoch noch zeigen.

Die FDP und ihr Erfolg bei den Jungwählern

Bei der Bundestagswahl 2021 konnten zwei Parteien positiv herausstechen: Mit den Grünen haben viele gerechnet, doch die FDP, die Freie Demokratische Partei, sorgte mit ihrem Wahlergebnis für eine Überraschung und entscheidet somit, zu welcher Koalition es kommen wird. Doch wie kam es zu dem Ergebnis und wieso ist die FDP besonders bei jungen Wählerinnen und Wählern beliebt?

Allgemeines

Die FDP ist eine liberale Partei, die 1948 gegründet wurde. Von 1949 bis 2013 war sie durchgehend im Deutschen Bundestag vertreten und 2017 zog sie wieder als Fraktion in den Bundestag ein. Freiheit und Selbstbestimmung sind wichtige Werte der Liberalen und wollen, dass Deutschland moderner, digitaler und freier wird. Dabei ist Christian Lindner seit 2013 Bundesvorsitzender.



Erfolg bei der Bundestagswahl 2021

Bei den 18- bis 24-Jährigen sind laut dem Meinungsforschungsinstitut Infratest Dimap die Liberalen und die Grünen mit jeweils 23 Prozent bei Erstwählenden gleichauf und dieses Wahlergebnis haben nicht viele erwartet. „Das Wahlergebnis ist eine große Überraschung. Aus den bisherigen Studien hatten wir immer die Tendenz, dass die jungen Wählerinnen und Wähler zunächst die Grünen und dann die AfD bevorzugen“, sagt der Jugendforscher Klaus Hurrelmann. Im Vergleich zu den Bundestagswahlen 2017 hat die FDP somit mit neun Prozentpunkten am meisten in dieser Altersgruppe zugelegt.

Was macht die FDP so beliebt?

Ein Grund für die Beliebtheit bei jungen Wählern sind die Ziele der Partei: Digitalisierung, Bildung und Freiheit. So sagt FDP-Politiker Ria Schröder gegenüber dem RND: „Unser Parteiprogramm spricht zentrale Themen an, die jungen Menschen wichtig sind. Wir bieten Lösungen in Sachen Digitalisierung und Bildung an, die viele Jungwähler überzeugen, weil sie ihrer Lebenswirklichkeit entsprechen. Junge Menschen sehnen sich nach einer Politik, die nicht altbacken daherkommt, sondern zukunftsorientiert ist.“ Für die jungen FDP-Wähler und Wählerinnen spielt zudem eine realistische Klimapolitik, innere Sicherheit und bezahlbarer Wohnraum eine wichtige Rolle und auch durch ihre Corona-Politik konnte die FDP überzeugen.

Darüber hinaus war Christian Lindner, der durch Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen insbesondere bei jungen Männern beliebt und für viele ein Vorbild ist, von Bedeutung. Ebenfalls durch eine effektive Social-Media-Arbeit und eine gut aufeinander angepasste Kampagne mit Christian Lindner verschaffte sich die Partei mehr Glaubwürdigkeit als Konkurrenten, wie Armin Laschet.

Die Linken

Bei einer Bundestagswahl können alle deutschen wahlberechtigten Personen die Abgeordneten des Deutschen Bundestages bestimmen.

Die Bundestagswahl findet alle vier Jahre statt und ist ein wesentlicher Bestandteil der deutschen Demokratie. Dieses Jahr wurden 53 Parteien zugelassen und unter diesen Parteien war auch „Die Linke“. Eine wichtige und bekannte Partei.

„Die Linke“ hat mehr als 60.000 Mitglieder. Die beiden Vorsitzenden sind die 40-Jährige Janine Wissler und die 43-Jährige Politikerin Susanne Henning-Wellsow.

„Die Linke“ entstand aus den Parteien PDS (Partei des Demokratischen Sozialismus) und der WASG (Die Wahlalternative).

Die PDS ging nach der Wende aus der SED (Sozialistische Einheitspartei Deutschland) hervor und regierte bis 1990 die DDR als sozialistische Diktatur ohne Meinungsfreiheit und mit Verfolgung politisch Andersdenkender.

Die WASG spaltete sich im Westen von der SPD ab, die vielen Mitglieder nicht klar genug sozialistische Positionen vertrat. Bekanntester Mitbegründer ist Oskar Lafontaine.

2007 wurde aus diesen beiden Parteien eine Partei- „Die Linke“.

Doch was ist der Partei „Die Linke“ überhaupt wichtig und wofür steht sie ein?

Besonders wichtige Themen für „Die Linke“, ist die soziale Gerechtigkeit.

Eine Umverteilung von Vermögen von sogenannten Reichen hin zu sozial Schwächeren ist ein Kernthema der Partei. Dies soll über deutlich höhere Steuern und Verbesserung der Sozialleistungen erreicht werden. „Die Linke“ fordert beispielsweise einen gesetzlichen Mindestlohn von 14 Euro und einen Spitzensteuersatz von 70%. „Die Linke“ sieht sich als eine Friedenspartei und will aus der NATO (westliches Verteidigungsbündnis) austreten und keine militärischen Einsätze im Ausland mehr erlauben. Außerdem will auch diese Partei besonders schnell etwas gegen den Klimawandel tun. Strom soll in 9 Jahren nicht mehr aus den Kohlekraftwerken gewonnen werden, stattdessen soll der Strom aus der Sonnen/-und Windenergie gewonnen werden.

Außerdem wollen „Die Linke“ auf den Autobahnen ein Tempolimit von 120 Kilometer einführen.

Bei all diesen Anliegen wird deutlich, dass „Die Linke“ eine sozialistische Partei ist. Das bedeutet, dass sie alles, besonders grösseres Eigentum und Produktionsmittel zwischen allen Menschen aufteilen möchten. Daraus folgt, dass es keine Armen und Reichen mehr geben würde, es allen relativ gut gehen würde und es kaum Kriege gäbe. Alle Menschen sollen gleich sein.

In der Vergangenheit konnten diese Ideale aber so in der Realität nirgendwo umgesetzt werden, ohne dass es zu einer Verarmung der gesamten Gesellschaft gekommen wäre. Bei der diesjährigen Bundestagswahl erlangten sie 4,9% und somit sind ihnen jetzt trotz der 5 Prozent-Hürde 39 Plätze im Bundestag sicher, da in mehr als drei Wahlkreisen eine Kandidatin oder Kandidat direkt als Wahlsieger hervorging. Das sind 4,3% und 30 Plätze weniger als bei der letzten Wahl.

Die Wählerschaft „Die Linke“ ist relativ ausgeglichen zwischen Männern und Frauen und aller Altersklassen, aber insgesamt eher in unteren Einkommensklassen. Wegen der Historie erzielt „Die Linke“ im Osten Deutschlands bessere Wahlergebnisse.

Die Alternative für Deutschland

Die AfD wurde 2013 zunächst als eurofeindliche Partei gegründet. Sie gewann relativ schnell an Popularität und sitzt seit 2017 im deutschen Bundestag. Doch geriet sie in den letzten Jahren immer wieder in die Kontroverse und ist wohl die umstrittenste Partei im Bundestag.

Die Entstehung der AfD

Die AfD wurde am 6. Februar 2013 aus der ab 2010 ausbrechenden internationalen Finanzmarktkrise gegründet und setzte sich zunächst gegen die Eurorettungspolitik ein. Sie wurde laut Politikwissenschaftlern zunächst als liberal-konservative Partei gegründet, doch nachdem sie 2014 große Wahlerfolge in den ostdeutschen Ländern erzielen konnte, entwickelte sich ein rechtspopulistisches Profil der Partei, dass sogar zum Teil in den Rechtsextremismus hineinragt. Mitte 2013 hatte die AfD schon, um die 10.000 Mitglieder zu verzeichnen, die meisten Überläufer von den bürgerlichen Parteien. So war der heutige Ehrenvorsitzende Alexander Gauland zum Beispiel zuvor Mitglied in der CDU. 2013 verpasst die AfD noch knapp den Einzug in die Parlamente, doch schon 2014 gelang es ihr bei der Europawahl 7,1 Prozent der Stimmen zu erhalten. Damals war die AfD noch größtenteils eurokritisch, hatte allerdings schon restriktive und konservative Ansichten was die Geschlechter-, Zuwanderungs- und Familienpolitik betraf. Die Zuwanderungspolitik war tatsächlich das Thema, dass einen Umschwung in den Ansichten der AfD hervorrief und spätestens Anfang 2015 wurde dies erkennbar.

Die vorsitzenden AfD-Funktionäre hatten den Rückhalt in ihrer Partei verloren und mit Flüchtlingskrise von 2015 begann der Aufstieg der AfD. Die AfD sprach sich gegen die Flüchtlingspolitik der Bundesregierung und Bundeskanzlerin Angela Merkel aus und fungierte als Sprachrohr für viele durch die unkontrollierte Zuwanderung verunsicherte Bürger, die die Umfragewerte der AfD deutlich verbesserten. Die vielen islamistischen Terroranschläge in Europa im Jahre 2016 nutzte die AfD gezielt, um ihre flüchtlingsfeindliche Politik weiter zu begründen. Seitdem gelang es der AfD immer öfter zweistellige Prozentwerte in den Wahlen zu erreichen. Allerdings spaltete die AfD sich immer weiter in ein gemäßigtes Lager und einen rechtsextremen Flügel.

Nachdem im März 2020 sich der rechtsextreme Flügel von Höcke und Kalbitz nach einer Einstufung des Verfassungsgerichts selbst auflösen musste, damit nicht die gesamte Partei unter die Beobachtung des Verfassungsschutzes fallen würde, stellten sich immer mehr AfD-Funktionäre wie Gauland oder Tino Chrupalla gegen den Parteivorsitzenden Meuthen.

Als die Flüchtlingskrise allmählich an Bedeutung verlor, gelang es der Partei nicht, ein einheitliches Wahlprogramm aufzustellen, sowie ihre Inhalte, wie z.B. die Anti-Klimakrisen-Politik, öffentlich wahrnehmbar zu verbreiten. Dadurch fiel die AfD seit der BTW 2017 das erste Mal wieder zurück in den einstelligen Wertebereich.

Die interne Spaltung wurde während der Coronakrise noch erweitert, da einige Teile der AfD sich öffentlich zu der Seite der Corona-Leugner bekannten. Die Corona-Krise selbst erwies sich allerdings als Nährboden für die Inhalte der AfD. Sie stand in den letzten Jahren für die Gegenseite der Coronamaßnahmen, Lockdowns, der Maskenpflicht und viele der AfD-Abgeordneten sprechen sich gegen eine Impfung gegen Covid-19 aus, wobei jene sich oft gegen eine Impfpflicht aussprechen, die so nie geplant war.

Das Wahlprogramm der AfD zur BTW 2021

Bei der diesjährigen Bundestagswahl stützte sich das Wahlprogramm der AfD auf ihre Kernthemen. So wurde ein EU-Austritt Deutschlands gefordert, die Durchsetzung einer radikalen Migrationspolitik und neu dazugekommen ist ein Ende der Corona-Maßnahmen.

Für die Partei traten Tino Chrupalla und Alice Weidel als Spitzenduo an, die dem vom Verfassungsschutz als rechtsextrem eingestuften Björn Höcke nahestehen. Was die Flüchtlingspolitik angeht, so forderte die AfD eine Wiedereinführung der Grenzkontrollen mit „physischen Barrieren“ sowie eine Zulassung von Asylanträgen nur dann, wenn die Identität und Staatsangehörigkeit nachgewiesen werden können. Die AfD wollte in ihrem Wahlprogramm die Anzahl der „sicheren Herkunftsstaaten“ ausweiten und den Familiennachzug ganz ausschließen. Im Wahlprogramm stand auch eine Reformierung des Geheimdienstes unter anderem auch des Verfassungsschutzes, der den von Björn Höcke gegründeten und 2020 aufgelösten „Flügel“ der AfD als rechtsextrem einstufte. Björn Höcke selbst sprach sich für eine komplette Abschaffung des Inlandsgeheimdienstes aus, allerdings fand er in der Partei keine mehrheitliche Unterstützung. Auch fand sich im Wahlprogramm der AfD kein Schutz des Klimas wieder.

Die Partei zweifelt den menschengemachten Klimawandel an und forderte einen Ausstieg aus dem Pariser Klimaabkommen und den Ausbau von Atomkraftwerken und Kohlestromversorgung. Bei der Bildung forderte die AfD getrenntes Lernen der Schüler*innen nach ihren Leistungsstärken, sieht die gestiegene Abiturquote in den letzten Jahren kritisch und möchte sich vom „Akademisierungs-Trend“ abwenden. Auch wurde eine Rückkehr zu Diplom und Magister gefordert.

Beim Verkehr wollte die AfD den „motorisierten Individualverkehr als beliebteste Möglichkeit der Fortbewegung“ unterstützen und lehnte ein Tempolimit ab. Der Bahnverkehr sollte ausgebaut werden, die Luftverkehrssteuer gestrichen werden. Die AfD wollte die Rente mit zusätzlichen Geldern aus Migrations-, EU- und Klimapolitik unterstützen und die Altersversorgung für Beamte beibehalten, aber einschränken. Die AfD forderte eine Wiedereinführung der Wehrpflicht, zumindest für Männer und all diejenigen, die nicht zum Militär gehen, sollen ein Jahr bei der Feuerwehr oder THW oder der Pflege ableisten.

Zudem wollte die AfD nur Bürgern ohne doppelte Staatsbürgerschaft ermöglichen, Soldat*in zu werden. Im Wahlprogramm distanzierte sich die AfD von der Türkei, allerdings vermied sie Kritik an Russland und China und forderte eine Aufhebung der Sanktionen gegen diese Länder. Beim Steuersystem will die AfD bis auf die Einkommen- und Umsatzsteuer fast alle anderen Steuern abschaffen. Natürlich war das Wahlprogramm der AfD noch viel länger, allerdings ist dies eine Übersicht, um sich ein erstes Bild über die Inhalte der AfD 2021 zu verschaffen.

Diskriminierung

Die AfD ist in der breiten Öffentlichkeit hauptsächlich für ihre diskriminierenden Haltungen bekannt. So ist die Alternative für Deutschland nicht nur für eine radikale Migrationspolitik, sondern wurde durch eine neue Studie des Deutschen Instituts für Menschenrechte erst kürzlich als eine rassistische und rechtsextreme Partei eingestuft.

Dieser Rassismus lässt sich nicht nur im Wahlprogramm (siehe oben) wiederfinden, sondern tätigen viele AfD-Abgeordnete immer wieder rassistische Aussagen. So sagte Björn Höcke in einem Vortrag über Asylbewerber aus Afrika: „Im 21. Jahrhundert trifft der lebensbejahende afrikanische Ausbreitungstyp auf den selbstverneinenden europäischen Platzhaltertyp“. Die AfD ist auch von extremer Homophobie geprägt. Beatrix von Storch sagte, dass die Partei keine homophobe Partei sei, allerdings will die AfD die „Ehe für Alle“ wieder abschaffen und den Christopher-Street-Day zum Teil sogar verbieten. Auch hört man häufig Aussagen von AfD-Politikern, die klar homophob sind. Andres Gehlmann zum Beispiel äußerte sich einmal wie folgt: „Homosexuelle ins Gefängnis? Das sollten wir in Deutschland auch machen!“ Auch ist Sexismus in der Partei praktisch Alltag. Petr Bystron ist der Meinung, dass „es [...] Frauen [gibt], die [...] lieber an einer Stange tanzen [sollten] als Politik zu machen“. Der AfD-Politiker Nikolaus Kramer behauptete in einem Interview: „Frauen sind aufgrund ihrer Emotionen weniger für die Politik geeignet als Männer.“ Viele Politikerinnen im Bundestag erleben immer mehr Sexismus in ihrem Alltag und berichten, dass dieser durch die AfD im Bundestag angestiegen ist. Auch in der Kontroverse steht das Verhältnis der AfD zu Dritten Reich. Viele Mitglieder der Partei verharmlosen Hitler, das Dritte Reich und leugnen den Holocaust. Ehrenvorsitzender Gauland bezeichnete das Dritte Reich und die NS-Zeit als „Vogelschiss in der Geschichte“, während Höcke sich einmal so zu Hitler äußerte: „Wissen Sie, das große Problem ist, dass man Hitler als das absolut Böse darstellt!“

Darya Shalamzari, Q1

Was passierte in Afghanistan?

Am 15. August 2021 wurde die Hauptstadt Afghanistans Kabul fast kampflos von den Taliban eingenommen und markiert damit den Punkt, an dem sich das Leben fast aller Afghan*innen veränderte. Doch wie kam es dazu und welche Folgen hat die Machtübernahme der Taliban, nicht nur für Afghanistan, sondern auch global? Und vor allem, wie ist der Rest der Welt, insbesondere Deutschland mit der Situation umgegangen?

Die Machtübernahme der Taliban

Der Grund, weshalb die Taliban an die Macht gekommen sind, liegt sehr weit zurück. Vielleicht fängt man 1979 an, bei der Sowjetischen Intervention in Afghanistan, bei der Russland die Demokratische Republik Afghanistans (DRA) stärken wollte. Die USA versuchten, dies zu verhindern und stützten Gegner der Regierung mit Waffen aus und sorgten auch für eine Ausbildung im Umgang mit diesen, ungeachtet der politischen und islamistischen Gesinnungen dieser Gegnergruppen. Aus diesen gingen dann später die Taliban und Al Quaida hervor.



Von 1996 bis 2001 übernahmen die Taliban das erste Mal Afghanistan und wurden nach 9/11 von US-Truppen zurückgedrängt und fast zerschlagen, als diese unter der Operation „Enduring Freedom“ die terroristischen Strukturen Al Quidas in Afghanistan und Pakistan zerstören wollten. Die Taliban formierten sich daraufhin als Terroristen und sorgten für die Destabilisierung der Folge-Regierungen in Afghanistan. Die Truppen des US-Militärs und deren Verbündeten, darunter auch Deutschland, kämpften immer wieder gegen die Taliban an, doch 20 Jahre später fand im Februar 2020 der Doha-Prozess zwischen den Taliban und den USA statt, der als Gegenleistung der Zusicherung der Taliban, terroristische Strukturen in Afghanistan zu verhindern und den Aufenthalt zu verbieten, einen Rückzug der US-Truppen vorsah.

Vereinbart war ein Truppenabzug bis Mai 2021, der von Trump vereinbart und von Biden unterstützt wurde. Im Nahen und Mittleren Westen wurde der Truppenabzug von Anfang an als ein Eingeständnis der Niederlage der USA gegen die Taliban angesehen. Aufgrund all dessen, gelang es den Taliban in recht kurzer Zeit, ihren Plan, Afghanistan einzunehmen, umzusetzen.

Die afghanische Armee war zu schwach und überließ viele der Gebiete kampflos den Taliban, sodass am 22. Juli 2021 90% der Landesgrenzen von den Taliban kontrolliert wurden. In den darauffolgenden Tagen kam es zu mehreren Attentaten und die Taliban nahmen immer mehr der afghanischen Gebiete ein. Am 12. August 2021 wurde Ghazni, das etwa 150 Kilometer von Kabul entfernt liegt, von den Taliban eingenommen. Ungefähr zu dem Zeitpunkt fingen auch die westlichen Medien an, über die Situation in Afghanistan zu berichten. Am 13. und 14. August kamen die Taliban Kabul immer näher, sodass sie nur noch ein paar Kilometer von der Stadt entfernt waren.

Da auch der Präsident Ashraf Ghani sowohl innen- als auch außenpolitisch sehr schwach und kaum unterstützt war, floh er in die Vereinigten Arabischen Emirate. Einen offiziellen Rücktritt Ghanis gab es nie. Er selbst dementiert zwar die Vorwürfe, doch afghanischen Berichten zufolge soll er bei seiner Flucht knapp 169 Millionen Dollar mitgenommen haben.

Am 15. August 2021 hatten die Taliban Kabul eingenommen und ein führender Repräsentant verkündete ihren Sieg, nachdem die Taliban sich kurz zuvor Zugang zum Präsidentenpalast verschafft hatten. Bundesaußenminister Heiko Maas schätzte die Lage kurz zuvor noch als ungefährlich ein und sagte, er rechnete nicht mit einer Einnahme Kabuls durch die Taliban vor dem 11. September 2021. Nach der Einnahme Kabuls kam es dazu, dass der Flughafen Kabul praktisch überrannt wurde von Afghanen und Afghaninnen, die schnellstmöglich das Land verlassen wollten und versuchten einen Platz auf den limitierten Flugzeugen zu bekommen, die von all den Ländern geschickt wurden, die noch Staatsbürger oder Ortskräfte vor Ort hatten, darunter auch Deutschland. Die Taliban gaben diesen Ländern bis zum 30. August 2021 Zeit, all diese auszufliegen. Der allgemeine Trubel am Flughafen wurde noch durch ein weiteres Ereignis erschüttert, den Anschlag am Flughafen Kabul durch den Islamischen Staat, bei dem es viele Verletzte gab und viele afghanische Zivilisten, sowie 13 US-Soldat*innen ums Leben kamen.

Welche Folgen hat die Machtübernahme der Taliban in Afghanistan?

Die Taliban versprachen zwar eine gemäßigte Politik, allerdings gab es von Anfang an immer wieder Berichte über Lynchmorde oder öffentliche Hinrichtungen. So intensivierten die Taliban laut UN die Suche nach afghanischen Ortskräften schon kurz nach ihrer Machtergreifung und sie führten Festnahme-Listen mit den Namen all derer, die für Deutschland oder ein anderes NATO-Land gearbeitet haben. Viele Ortskräfte versteckten sich an geheimen Orten in Kabul während der Evakuierung, um wenn möglich schnellstmöglich zum Flughafen zu gelangen, aber vorher nicht von den Taliban festgenommen und getötet zu werden. Allerdings waren es nicht nur die Ortskräfte, die sich von Anfang an versteckt halten mussten, sondern auch deren Familien und zum Teil sogar deren Freunde und Bekannte.

Aber auch die Zivilbevölkerung leidet stark unter der Herrschaft der Taliban. Die UN warnte schon kurz nach der Einnahme Kabuls durch die Taliban vor einer drastischen Lebensmittelknappheit, da Afghanistan unter den Taliban von der Welt abgesichert sei und die Vorräte vom Welternährungsprogramm bis Ende September aufgebraucht waren, leiden nun etwa 18 Millionen Afghan*innen an Hunger, allerdings können die Vereinten Nationen etwa nur die Hälfte von ihnen erreichen. Allerdings gibt es zumindest die Möglichkeit sowohl über den Luftweg als auch über Pakistan Nahrung ins Land zu schaffen. Die Taliban griff in vielen der eingenommenen Gebiete und Städte die Infrastruktur an und kappte das Netz, sowie die Telefonverbindungen, sodass es für Hilfsorganisationen kaum noch möglich ist, Kontakt zu vielen Afghanen und Afghaninnen aufzunehmen.

Doch die Bevölkerungsgruppe, die unter den Taliban am meisten zu leiden hat, sind die afghanischen Frauen und Mädchen. Schon während der ersten Herrschaft der Taliban, wurden Frauen gezwungen, aufzuhören zu arbeiten und durften ab acht Jahren keine Schule mehr besuchen. Auch durften sie das Haus nur in Begleitung eines männlichen Familienmitglieds in einer Burka verlassen. Jetzt sieht es ähnlich aus, wenn auch noch nicht ganz so schlimm. Frauen an Hochschulen müssen seit September 2021 einen Niqab tragen

und alle Schülerinnen, die die siebte bis zwölfte Klasse besuchten, wurden auf unbestimmte Zeit vom Schulunterricht ausgeschlossen. Das Frauenministerium, welches 2001 nach der ersten Taliban-Herrschaft gegründet wurde, wurde von den Taliban recht schnell in das „Ministerium zur Erhaltung der Tugend und Unterdrückung des Lasters“ umgewandelt, in welchem die Religionspolizei ihren Sitz hat. Diese unterdrückte die Rechte der Frauen zwischen 1996 und 2001 schon einmal massiv. Wie schlimm es noch werden wird, weiß keiner, doch viele afghanische Frauen gingen schon auf die Straße, um mutig für den Erhalt ihrer Rechte zu demonstrieren.

Und obwohl ein Sprecher der Taliban versprach, Frauenrechte in keiner Weise einschränken zu wollen, so wurden viele Demonstrantinnen schon verfolgt, verprügelt oder festgenommen. Obwohl die Taliban den Frauen immer wieder ihr Recht auf Meinungsfreiheit zusprachen, griffen sie die Frauen schon nach kürzester Zeit an, beleidigten sie und durchsuchten zum Teil ihre Handys, um mögliche Kontaktdaten anderer Aktivistinnen zu finden. Viele Frauenrechtsaktivist*innen schätzen die Lage der afghanischen Frauen als dramatisch ein, so auch die afghanische Aktivistin Zakira Hekmat. In einem Interview mit der Deutschen Welle auf die Lage der Frauen in Afghanistan angesprochen sagte sie: „Die Taliban bedeuten den Tod für Frauen“.

Welche geopolitischen Folgen hat die Vorherrschaft der Taliban in Afghanistan?

Allgemein lässt sich sagen, dass der Westen, sowie Indien, am meisten unter dem Machtwechsel in Kabul leiden, während die Türkei und China sich durchaus Vorteile erhoffen können. China akzeptierte die Taliban sogar schon, bevor diese in Kabul einfielen, da es negative Folgen für das Projekt seiner Infrastruktur-Initiative der „Neuen Seidenstraße“, welches auch in Zentralasien und Pakistan stattfindet, und für die muslimisch geprägte Region Xinjiang in Nordwestchina befürchtet. Schon am 28. Juli lud China hochrangige Taliban-Vertreter ein und wertete die Taliban auf internationaler Ebene diplomatisch auf. Daraufhin äußerten sich die Taliban zu ihrem Verhältnis mit China und nannten China einen „vertrauenswürdigen Freund“. Die Taliban hoffen, dass China beim Wiederaufbau Afghanistan wirtschaftliche und finanzielle Unterstützung leistet und langfristig ein wichtiger Kooperationspartner wird. Die türkische Regierung äußerte sich schon vor der Machtübernahme in Afghanistan positiv zu den Taliban und machte die Bereitschaft, Taliban zu empfangen, mehrmals deutlich. Präsident Erdogan sagte der staatlichen Nachrichtenagentur Anadolu zufolge, dass man nichts gegen den Glauben der Taliban habe. Laut Analysten zufolge ist dies ein Versuch der Türkei, ihre Beziehungen zu anderen Ländern zu verbessern und ihre außenpolitische Isolation etwas zu lockern und ihren Einfluss in der Region Afghanistans auszubauen. Um Indiens geopolitische Lage in Südasien steht es eher schlecht.

Die großen Investitionen über die letzten 20 Jahre in Entwicklungshilfeprojekte schweben nun in Gefahr. In der Grenzregion Kaschmir an der indisch-pakistanischen Grenze erhöht sich nun die Terrorgefahr, da die Taliban ebenfalls in Pakistan aktiv sind und da die Beziehungen zwischen Indien und dem Nachbarland China angespannt sind, wird es für Indien nur schwieriger, da China wahrscheinlich eine größere Rolle beim Wiederaufbau einnehmen wird. Der Westen steht eindeutig als Verlierer des Machtwechsels da. Der Rückzug der US-Truppen wurde vor allem im Osten als Kapitulation der USA angesehen und als Symbol für den Niedergang des Westens und den Aufstieg des Ostens, das heißt vor allem Chinas und Russlands. Die USA war erstmal mit der Evakuierungsmission und Debatte über den Verlauf des Einsatzes beschäftigt, doch war dies auch ein Rückschlag für den neuen US-Präsidenten

Joe Biden, der zu Anfang seiner Präsidentschaft eine solche Niederlage eingestehen musste, die seine Beliebtheitswerte nicht unbedingt steigerte. Allerdings bleiben die wirtschaftlichen Folgen in sowohl den USA als auch im Rest der Welt überschaubar. Allerdings könnte die Destabilisierung der Region und die Machtausweitung Chinas in jener noch eine Rolle spielen.

Auch in Deutschland sind die wirtschaftlichen Verluste äußerst gering, allerdings sorgte das Scheitern der Regierung, vor allem bei der Evakuierung deutscher Staatsbürger und afghanischer Ortskräfte, für eine große gesellschaftliche Debatte. Stark in der Kritik stand der Außenminister Heiko Maas, da dieser die Lage in Afghanistan falsch einschätzte und somit die Überraschung über die rapide Machtübernahme der Taliban sehr überraschte und die Regierung auf eine so schnelle Evakuierungsmission nicht vorbereitet war. Auch wurde die deutsche Bürokratie kritisiert, die es vor allem für viele Ortskräfte erschwerte, einen Platz in den Evakuierungsfliegern zu bekommen.

Andere Länder flogen weitaus mehr Ortskräfte aus als Deutschland und viele afghanische Ortskräfte blieben in Afghanistan zurück und müssen nun um ihr Leben und das ihrer Familien bangen. Ende September allerdings gab das Bundesinnenministerium bekannt weitere Ortskräfte und Schutzbedürftige und ihre Familien aus Afghanistan evakuieren zu wollen. Das Auswärtige Amt wird voraussichtlich in der Lage sein, für die nächsten zwei Monate je 200 Menschen pro Woche über Pakistan zu evakuieren. Aber rief dieses Thema in Deutschland nicht nur eine gesellschaftliche Debatte auf, sondern beeinflusste auch die Bundestagswahl 2021 im September 2021 massiv.

Die politischen Reaktionen des Westens

In Deutschland beeinflusste die gescheiterte Evakuierungssituation den Wahlkampf. Viele Menschen, sowohl in Afghanistan selbst als auch im Westen selbst, verloren dadurch ihren Glauben an den Westen und seine Handlungsfähigkeiten in Krisengebieten. Auch wurde die Taliban-Regierung nach der Machteinnahme von Deutschland und der EU nicht anerkannt, allerdings sprach sich die EU dafür aus, im Gespräch mit den Taliban zu bleiben, um die Sicherheit aller Afghanen und Afghaninnen zu sichern. Auch US-Präsident Biden sprach sich gegen das Taliban-Regime aus, allerdings meinte auch er, dass die Sicherheit von vor allem Frauen und Mädchen gesichert werden müsse. Für die USA war all dies ein außenpolitischer PR-Desaster, da auch sie die Lage kurz zuvor falsch einschätzte. Allerdings gab der US-Außenminister Anthony Blinken kurz nach der Machtübernahme den Afghanen selbst die Schuld. In einem Interview sagte er: „Fakt ist, dass die afghanischen Streitkräfte das Land nicht verteidigen konnten.“ Die neusten Gespräche der USA mit den Taliban Mitte Oktober in Katar wurden von beiden Seiten positiv bewertet und die USA nannten sie „offen und professionell“.

Ein Schwerpunkt der USA war, so Price, die „Beteiligung von Frauen und Mädchen an allen Aspekten der afghanischen Gesellschaft“. Die USA sagten den Taliban Hilfgelder für humanitäre Hilfe zu, was die Taliban als eine Anerkennung der Taliban-Regierung durch die USA sahen. Allgemein lässt sich sagen, dass der Westen eine falsche Einschätzung der Lage hatte und erst handelte, als die Taliban Kabul schon eingenommen hatten. Somit hat der Westen seine Vormachtstellung in der Welt verloren, vor allem in den Augen aufstrebender Weltmächte wie China oder Russland. Allerdings auffällig ist, dass die westlichen Medien immer weniger über die Situation in Afghanistan berichten. Während sich die Situation aller Afghan*innen nur verschlechtert hat, verschwinden die Ereignisse des August 2021 langsam aus den Medien und somit aus dem Bewusstsein der westlichen Welt.

Darya Shalamzari, Q1

Das politische System der USA

Hast Du dich mal gefragt, wie die Politik in der USA aufgebaut ist? Du weißt bestimmt, dass die Vereinigten von Amerika von einem Präsidenten regiert werden, aber weißt Du auch wie dieser Präsident gewählt wird? Oder was die sog. Parteienlandschaft der USA ist? Nicht zu vergessen wie der amerikanische Kongress aufgebaut ist? Nein? Dann findest du hier das Wichtigste auf einen Blick!



Allgemeines

Die USA besteht aus 50 eigenständigen Bundesstaaten, welche alle zusammen eine präsidentiale Bundesrepublik bilden. Jeder Bundesstaat ist der Union durch die Anerkennung der Verfassung verpflichtet. Diese Verfassung wurde 1787 festgelegt und ist bis heute noch bestehend und gültig. Ohne die Verfassung gäbe es keine

Sicherung des demokratischen Grundprinzips der Gewaltenteilung und die Grundrechtsgewährung aller Bürger der USA. Der mächtigste Mann im Staat ist der Präsident, welcher Macht über die exekutive Gewalt des Bundes hat. Er ist Regierungschef, Oberbefehlshaber der Streitkräfte und Staatsoberhaupt in einer Person. Die Gesetzgebung, d. h. die legislative Gewalt, obliegt in den USA dem Kongress, einem Zweikammer-Parlament aus Senat und Repräsentantenhaus. In der Parteienlandschaft der USA hat sich historisch ein Zweiparteiensystem herausgebildet. Dieses System wird von Demokratischen und Republikanischen Parteien vertreten. Der heutige Präsident der Vereinigten Staaten ist Joe Biden.

Die Wahl des Präsidenten

Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika wird alle vier Jahre gewählt, nichtsdestotrotz kann ein Präsident, welcher bereits vier Jahre regiert hat, noch ein weiteres Mal gewählt werden, Beispiel Barack Obama. Der Vorgang der Präsidentenwahl ist mehrstufig und etwas komplex und wird im Folgenden näher erläutert.

- 1) Die Bürger aller Einzelstaaten wählen zunächst in den Vorwahlen ihre Wahlmänner für die Präsidentenwahlen, d. h. die Amerikaner geben dabei ihre Stimme nicht direkt dem Präsidenten, sondern sogenannten Wahlleuten. Diese Wahlmänner geben vor der Wahl bekannt, für welchen Kandidaten sie stimmen werden. Dementsprechend suchen sich die Wähler ihren Wahlmann aus. Meistens stimmen die Wahlmänner dann auch für den Kandidaten, zu dem sie sich bekannt haben. Wirklich dazu gezwungen sind sie allerdings nicht.
- 2) Im Sommer des Wahljahres werden dann die Präsidentschaftskandidaten nominiert. Das geschieht auf den nationalen Parteikonventen der beiden großen amerikanischen Parteien.

- 3) Die Wahlmänner der Bundesstaaten wählen dann in den nationalen Präsidentschaftswahlen den neuen Präsidenten. Dabei ist es Ihnen verboten Kandidaten aus der Gegenpartei zu wählen.
- 4) Das Wahlergebnis wird live mitgeteilt und der neue Präsident wird ernannt.

Die Parteienlandschaft

Mit der Zeit haben sich in der USA zwei folgende Parteiensysteme etabliert: Es gibt **Demokratische** Parteien und die **Republikanische** Parteien. Diese Parteien sind im Unterschied zu europäischen Parteien, keine Mitglieds- oder Programmparteien. Ihre Hauptfunktion erfüllen sie als Wählerparteien für die Stimmabgabe bei Gouverneurswahlen in den Bundesstaaten oder nationalen Präsidentschaftswahlen. Diese Parteien werden zudem hauptsächlich durch Spenden bzw. Sponsorengeldern finanziert.

In beiden großen Parteien gibt es Vertreter mit unterschiedlichen Vorstellungen und politischen Ausrichtungen, die sogar im Einzelfall sehr ähnlich sein können. Die Republikaner können eher als gemäßigt und stark konservativ beschrieben werden, während die Demokraten als eher liberal und weniger konservativ definiert werden.



Präsident und Kongress

Der Kongress in der USA ist zuständig für die Gesetzgebung, sprich der legislativen Gewaltenteilung. Dabei ist dieser amerikanische Kongress in folgendes Zweikammer-Parlament eingeteilt:

- Der Senat
- Das Repräsentantenhaus

Der Senat besteht dabei aus 100 Mitgliedern. Diese Senatoren sind die Vertreter der Bundesstaaten und werden für Alle sechs Jahre gewählt.

Das Repräsentantenhaus hingegen besteht aus 435 Abgeordneten, welche für Alle zwei Jahre gewählt wird. Jeder Bundesstaat ist nach dem Anteil an der Gesamtbevölkerung im Repräsentantenhaus vertreten.

Jede Gesetzesvorlage des Kongresses bedarf der Zustimmung beider Kammern und muss dem Präsidenten zugeleitet werden. Gesetze können nur dann als rechtskräftig deklariert werden, wenn eine Zustimmung des Präsidenten als Unterschrift vorliegt. Ist dies nicht der Fall, sind beide Häuser gezwungen die Gesetzesvorlage nochmals zu diskutieren und zu beschließen. Der erneute Beschluss kann aber nur mit der Zweidrittelmehrheit bestimmt werden. Nun dann ist das Gesetz rechtskräftig.

Halloween

Halloween, das Fest der Geister, Hexen und Monster, der Abend an dem das Gruselige und Schaurige im Mittelpunkt steht. Einmal im Jahr ist es so weit und Kinder, vor allem aus den USA, gehen um die Häuser und fragen nach Süßem oder Saurem. Doch wie kommt es eigentlich dazu, dass es ein Fest gibt, bei dem sich alles um den Schrecken dreht?

Woher stammt Halloween?

Obwohl das Fest heutzutage die meiste Popularität in Amerika hat, vermutet man, dass es seine Wurzeln im keltischen schlägt. Damals wurde durch das Fest nämlich nicht nur die Ernte, sondern auch der Winterbeginn gefeiert, welcher im Kontrast zu dem lebendigen Winter für den Tod stand. Die Kelten vermuteten, dass an diesem Tag ein Kontakt zwischen ihrer Welt und der, der Toten herrschte, was bedeutete, dass all die bösen Geister zurück auf die Erde wandern. Man hielt es für eine gute Idee sich gruselig zu verkleiden und kleine Gaben an den Türen zu geben, um die Geister zu verscheuchen und sie zu besänftigen. So kommt es, dass heute noch an jener Nacht Kinder in gruseligen Kostümen um die Häuser streifen, um Süßes zu sammeln.



Wo wird Halloween gefeiert?

Zu seinen Ursprüngen wurde Halloween hauptsächlich von Katholiken gefeiert. Der Name lässt sich dabei darauf zurückführen, dass der Name des Vorabends vom Tag der Allerheiligen, am 1. November, "All Hallow's Eve" war, woraus sich im Laufe der Zeit das allbekannte "Halloween" entwickelte. Im 19. Jahrhundert kam der Brauch durch irische Auswanderer nach Amerika, wo er sich zu einem sehr populären Fest entwickelte. Knapp 100 Jahre später, 1990, kam das Fest auch verstärkt nach Europa, wo es recht schnell an Bekanntheit gewann. In der heutigen Zeit wird das Fest, beziehungsweise Variationen des Fests in vielen Ländern gefeiert. Während das Fest in Deutschland hauptsächlich darauf aufbaut, gruselig kostümierten Kindern Süßigkeiten zu geben, feiert man in Mexiko den "Día de los Muertos", ein Volksfest bei dem die Toten gefeiert und geehrt werden.

Gruselige Kürbisse

Denkt man an Halloweendekorationen ist ein Kürbis mit einer gruseligen Fratze wohl das erste was vielen in den Sinn kommt. Dies mag daran liegen, dass der Kürbis genauso zu Halloween gehört wie die Süßigkeiten und Kostüme. Eine Legende besagt, dass ein Mann namens Stingy Jack einst den Teufel überlistete, um nicht in die Hölle zu kommen. Nach seinem Tod wollte der Teufel ihn also nicht in der Hölle haben, da Stingy Jack allerdings alles andere als ein Heiliger war konnte er auch nicht in den Himmel. Der Teufel schickte den Mann also allein mit einem glühenden Stück Kohle, welches er in eine Steckrübe legte, in die Dunkelheit. Seit jeher wandert Stingy Jack, besser bekannt als Jack O'Lantern, also mit seiner Laterne durch die Dunkelheit. Damit Jack O'Lantern sie in der Nacht der Geister nicht heimsucht, schnitzten die Menschen bis heute gruselige abschränkende Gesichter in Kürbisse.

Thanksgiving- Das Amerikanische Erntedankfest

Thanksgiving (englisch für „Danksagung“) wird in Amerika immer am 4. Donnerstag des Novembers gefeiert. Das ist 2021 der 25.11. Doch was hat es mit diesem besonderen Erntefest auf sich und in wie fern weicht die Tradition von unserem europäischen Erntedankfest ab?

Thanksgiving wird in den vereinigten Staaten und in Kanada gefeiert und ist das wichtigste Familienfest im Jahr. Viele Familien laden außerdem noch Freunde und andere Gäste an diesem Tag zu sich ein. In den Vereinigten Staaten ist der „Thanksgiving Day“ ein staatlicher Feiertag und wird jedes Jahr am 4. Donnerstag im November gefeiert. Das Fest zitiert Elemente aus dem Pionierleben, der Pilgerväter. In Deutschland feiern Christen am 3. Oktober das „Erntedankfest“. Sie danken Gott für die Ernte des Jahres und für günstiges Wetter, welches Einfluss auf eine gute Ernte hat. Die meisten Christen gehen an diesem Tag in die Kirche, wo Getreide, Feldfrüchte, Obst und Gemüse dekorativ angerichtet werden. Dazu kommen auch andere Gaben (Produkte) von besonderer Naturnähe wie Honig, Wein oder Mehl. Doch nicht nur Amerikaner oder Christen kennen das Erntedankfest. Auch in anderen Kulturen und Religionen bedanken die Menschen sich. Zum Beispiel beim Matsuri-Fest in Japan und im Judentum gibt es im Herbst das Sukkot-Fest.

In Amerika ist der Mittelpunkt der Feier ein großes Fest mal, meist das Abendessen, welches aus Speisen besteht, die es schon beim ersten Thanksgiving gegeben haben sollte. Darunter ein gebratener, gefüllter Truthahn, Gemüse wie Kürbis, grüne Erbsen und Mais, und eine reichliche Auswahl an Beilagen und Nachspeisen, wie zum Beispiel Apfel- und Kürbis Kuchen. Noch heute kommt oft die ganze Familie samt Großeltern, Onkeln, Tanten, Cousinen und Cousins zu Besuch, was zur Folge hat, dass auf Flughäfen und Straßen des Landes rund um das Fest weitaus mehr Verkehr als zu allen anderen Jahreszeiten herrscht. Das Thanksgiving-Essen wird oft von einem Dankgebet begleitet, oder jeder sagt der Reihe nach, wofür er/sie in diesem Jahr besonders dankbar ist. In Kanada wird das Fest am zweiten Montag im Oktober gefeiert. Auch dort ist Thanksgiving ein staatlicher Feiertag, sodass er ein langes Wochenende bildet. Ursprünglich lag das Fest auf dem 12. Oktober (Columbus Day, der Tag, an dem die „Neue Welt“ entdeckt wurde) es wurde aber wie der Columbus-Day in den USA auf einen Montag gelegt. In Amerika ist Thanksgiving immer ein Donnerstag. Zum „Black Friday“ (dem Freitag nach Thanksgiving) gewähren viele Geschäfte traditionell hohe Rabatte. Dieser Tag wird häufig für die ersten Weihnachtseinkäufe genutzt, ab dann wird in der Öffentlichkeit zunehmend weihnachtlich dekoriert. Auch das zeigt nochmal, dass mit Thanksgiving die Herbst- und Winterzeit beginnt.

Beeke Honnen, 8f



GyRoLife

Die Schülerzeitung am
Gymnasium Rodenkirchen
November 2021

Infos



Impressum

GyRoLife ist die Schülerzeitung von Schülern für Schüler
am Gymnasium Rodenkirchen.

Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes sind:
Leni Kirchhoff und Sophia Hackenbroch, Q1

Mitglieder aus dem Drehtürprojekt:
Lasse, Johanna, Justus, Darya, Lilith Q1
Karla, Klasse 8b
Nele, Klasse 9f und Savio, 8d
Sowie Beeke und Carlotta, Klasse 8f

Aktuelles



Meinungen